



Du fehlst

Du fehlst

Die Erinnerung fliegt durch die Luft
und versucht unaufhörlich,
sich mit ihren scharfen Krallen
an meinen Gedanken festzuhalten.

Wenn draußen die Wolken vorüberziehen
und der Wald mit Tränen gegossen wird,
dann schimmern Bilder der Vergangenheit
in den kalten, klaren Pfützen.

Doch auch der warme Sonnenstrahl
vermag es nicht,
die alten Geschichten
zu verdampfen.

Wenn mich morgens das Gewissen foltert,
dann muss ich hoffen,
dass ich mich nicht
im Labyrinth der Ungeduld verirre.

Der Mond kreist einfach weiter
und zieht mich in die Dunkelheit.
Ich wünschte, er würde mir flüstern,
dass ich nicht mehr lange warten muss.

Mit jedem neuen alten Tag
lasse ich ein Stückchen Hoffnung
auf dem kahlen Boden liegen.
Und dann warte ich weiter.

Doch vielleicht wird, wenn die Sonne kitzelt,
eine neue Blüte wachsen
und meine mir bewusste Schuld
mit einem Lächeln überziehen.

Ich möchte nicht mehr lange warten.

Du fehlst.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).